Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 15

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

also die Chemie und die Elektrotechnik untergebracht. Der erste Stock enthält die mechanisch-technische Abteilung: zwei große Zeichnungssäle, Ausstellungssäle, zwei Unterrichtszimmer, Zimmer für Modelle und Zimmer für den Direktor. Der dritte Stock beherbergt die Bauabteilung. Wir finden da zwei Zeichnungssäle, drei Unterrichtszimmer, ein großes Bibliothek- und Konferenzzimmer, das noch nicht ganz ausgebaut ist, einen Saal für Freihandzeichnen, ein Zimmer für Modelle. In jedem Stock sind Waschräume. Alle Zimmer sind hell, haben große Fenster, die bis an die Decke reichen und je 20 Prozent der Fläche des betreffenden Zimmers ausmachen, bei den Zeichnungssälen 25 Prozent. Das Licht fällt stets von links. Eine Eigentümlichkeit bildet das Treppenhaus: schlanke Eisensäulen, eiserne Bogen und Träger stützen die Gipsgewölbe und verleihen dem Ganzen das Gepräge des Leichten und Luftigen. Die Gänge sind ebenfalls hell und geräumig. Eine schöne Arbeit sind die schmiedeisernen Geländer und Leuchter. Es wird Gas gebrannt. Im Sous-Sol steht ein Gasmotor mit einer Elektromaschine, um die untern Räumlichkeiten eventuell elektrisch beleuchten zu können.

Elektrotechnische Rundschau.

Ruppoldinger Wasser- u. Elektrizitätswerk. Neben dem konzessionierten und in sichern Händen liegenden Wynauer Wasserwerk taucht neuerdings das Ruppoldinger-Projekt (oberhalb Aarburg), nur in ausgedehnterer Anlage auf, es wird für dasselbe die Konzession bei den Regierungen der Kantone Aargau und Solothurn nachgesucht. Anstatt 1350 Pferdekräfte, wie früher projektiert, soll die Aare bei Ruppoldingen nun 2700 Pferdekräfte abgeben. Es wird dies möglich gemacht werden: 1) durch einen Kanal von 800 Meter Länge mit einer Sohlenbreite von 45 Meter und einer maximalen Wassertiefe von 4,9 Meter; 2) durch eine Anlage von 10 Turbinen von je 300 Pferdekräften: 3) durch ein Ueberfallwehr von 112 Meter Länge. In der Anlage dieses Stauwehres liegt die kolossale Vergrößerung der Wasserkraft gegenüber dem frühern kleinern Projekt. Bei der Konzessionierung wird es sich fragen, ob die natürlichen Flußverhältnisse diese Stauung ohne schädlichen Einfluß auf die Ufer, das anstoßende Land, das Flußregime und die oberhalb des Wehrs liegende Flußstrecke zulassen; die genaue Untersuchung ist gar keine leichte Sache. Während der ungestaute Niederwasserspiegel nach genauen Angaben 395,8 Meter über Meer liegt, wird durch das Ueberfallwehr der Wasserstand bei Niederwasser nach der Stauung 397,8 Meter, bei Mittelwasser auf 398,4 Meter, bei Hochwasser auf 400 Meter erhöht. Was für eine Höhe die Aare bei außerordentlichem Hochwasser am Anlagewerk und weiter oben erreichen würde, ist nicht vorauszusehen. Der höchste Wasserstand in diesem Jahrhundert betrug anno 1852 nach Aufzeichnungen des eidgenössischen hydrometrischen Bureaus bei der Drahtbrücke in Aarburg 399,14 Meter. Nach den Bauplänen der Konzessionsbewerber erreichte das Hochwasser von 1888 bei der projektierten Motorenanlage eine Höhe von 397,9 Meter und bei der Fähre zu Baigen oberhalb des Wehres 400,5 Meter. Die projektierte größere Anlage würde bei zukünftigem Hochwasser eine Hebung des Wasserspiegels um wohl zwei Meter über den Stand von 1888 zur Folge haben. Es wird die Konzessionierung der größern Anlage davon abhängig sein, ob die Regierungen von Aargau und Solothurn, vielleicht auch das eidgenössische Militärdepartement — weil die Aare eine militärische Wasserstraße bildet — die Anlage als ein Bedürfnis oder möglicherweise als eine für eine weitere Umgegend stets drohende Kalamität ansehen werden. Möglichste Ausnutzung unserer enormen Wasserkräfte, hier vorzüglich der Aare, liegt im größten Interesse weiter Bevölkerungsschichten, aber diese sollte ohne Heraufbeschwörung von Gefahren geschehen können.

Elektrizitätswerk Wynau. Die Firma Siemens u. Halske bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß ihr Ingenieur, Coninx, seinen ständigen Aufenthalt in Langenthal, Hotel zum Bären, genommen hat, um die noch erforderliche Erlaubnis zur Führung der Fernleitungen von den Behörden und Privaten zu erlangen. Im Weitern teilt sie den Interessenten mit, daß in der nächsten Zeit mit dem Bau des Werkes begonnen werde, so daß auf die erste Stromlieferung mit Sicherheit Ende Sommer 1895 zu rechnen sei.

Neues Wasser- und Elektrizitätswerkprojekt. Der Regierungsrat von Appenzell A.-Rh. hat dem Hrn. Alois Anderau, Besitzer der Tobelmühle, wohnhaft in Goßau, die Bewilligung zur Erstellung eines Schwellwehres samt Staubassin im Weißenbach, unterhalb der Schwänbergerbrücke in Herisau, nebst Röhrenleitung zur Ableitung des Wassers, sowie das Recht zur Verwertung der durch dieses Werk zu gewinnenden Wasserkräfte zum Betrieb der projektierten elektrischen Kraftanlage erteilt. Den an diese Konzession geknüpften Bedingungen ist zu entnehmen, daß der Gesuchsteller sich vor Inangriffnahme der Bauten mit den Privaten, welche Einsprache gegen dieselben erhoben haben, auf dem Civilwege abzufinden hat, daß derselbe und seine Rechtsnachfolger für die Zukunft für allen Schaden haftbar sind, der infolge dieser Wehr- und Wasserwerksanlage entstehen sollte, sowie, daß die definitiven Baupläne dem Regierungsrate zur Prüfung und Genehmigung unterbreitet werden müssen. Im weitern hat sich der Regierungsrat nach Maßgabe des Steuergesetzes die Besteuerung desjenigen Teils der Bauten vorbehalten, welcher auf herwärtiges Gebiet fällt. Bezüglich der Verwertung der Wasserkraft ist stipuliert, daß dem Staate Appenzell A.-Rh., resp. der Gemeinde Herisau das erste Anrecht auf Erwerbung der erzielten mechanischen Kraft gewährt werden müsse; dieses Vorrecht erlischt jedoch nach 6 Monaten vom Zeitpunkt der definitiven Erwahrung der verfügbaren Kraft an. Die Bauanlage soll so eingerichtet werden, daß mit dem Erlöschen des Rechtes auf Benutzung der Wasserkraft das Wasser in das natürliche Bett des Weißenbaches fließt. Endlich ist vorgeschrieben, daß die Bewilligung neu nachgesucht werden müsse, sofern der Verwertungszweck abgeändert werden wolle.

Neues Projekt einer elektrischen Bahn. Die Munizipalität von Aubonne hat beschlossen, der Gemeinde ein Projekt zu unterbreiten, worin eine Subvention von 150,000 Fr. gefordert wird zur Erstellung eines elektrischen Trams zwischen Aubonne und Bahnhof Allaman und Einführung der elektrischen Beleuchtung.

Verbandswesen.

Der Bundesvorstand des schweizerischen Arbeiterbundes hat am 1. Juli beschlossen, die Initiative für unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol zur Zeit fallen zu lassen.

Der schweiz. Verein von Wasser- und Gasfachmännern hält am 4, 5. und 6. August in Zürich seine 21. Jahresversammlung mit einem reichhaltigen Tagesverzeichnis ab.

Bau-Chronik.

Bauwesen in Basel. Der Verein für Feuerbestattung ist eifrig mit Plänen für Herstellung eines Krematoriums beschäftigt. Die Kosten werden auf etwa 60,000 Fr. angeschlagen. Das Sanitätsdepartement will den Bau an die Hand nehmen, falls der Verein sich verpflichtet, auf zehn Jahre das Kapital zur Hälfte zu verzinsen.

Eiger-Mönch-Jungfrau-Bahn. Ueber dieses Projekt sind in Interlaken zur allgemeinen Besichtigung zwei Pläne ausgestellt. Der eine ist ein Situationsplan im Maßstabe von 1:50,000, der andere ein Längenprofil, worauf die Längen im Maßstab von 1:50,000 und die Höhen in 1:2000 verzeichnet sind. Beide Tafeln sind, nach dem „Oberland", gleich interessant. Das Projekt Guyer-Zeller